

Gloria Automobilfabrik

Im Jänner 1936 erschien ein österreichischer Kleinwagen auf dem Fahrzeugmarkt. Der Konstrukteur war Ing. Hans Pitzek, das Fahrzeug war mit einem wassergekühlten Vierzylinder Motor ausgestattet. Die Leistung des 795cm³ betrug 20Ps.

Ing. Hans Pitzek war langjähriger Chefkonstrukteur der Motorradfirma Delta-Gnom, Engleder, Wolmersdorfer & Co. In Wien. Nach dem Delta-Gnom Umstieg auf JAP und Sturmey-Archer Motoren sah sich Pitzek seinen Arbeitsbereiches beraubt.

Er erwarb die Fabrikhalle der AVIS Flugzeug und Autowerke GesmbH. in Brunn am Gebirge, wo 1928 die Kraftfahrzeug-Fertigung eingestellt wurde.



Die Entwicklung des Fahrzeuges geht bis in das Jahr 1930 zurück. Bereits in der Jänner Ausgabe 1931, schrieb die „Auto Revue“: „... dem Konstrukteur, der die Notwendigkeit des Kleinwagenbaues – nämlich einfacher Bau mit geringsten Materialaufwand bei größtmöglicher Festigkeit und Sicherheit – richtig erkannt hat, vollen Erfolg bei der Durchführung seiner Ideen und vor allem die nötigen Geldgeber“.

Bereits Anfang 1932 präsentierte H. Pitzek seinen „Goriette“ Kleinwagen als Prototyp. Das Endprodukt war eine innovative Ingenieurs Leistung.

Vierzylinder Viertaktmotor mit Thermosyphon Kühlung, hängende Ventile. Der Motorhubraum von 795cm³ (58x75mm) leistete 20Ps bei 3200U/min. Leichtmetallkolben, kugelgelagerte Kurbelwelle, Zylinder und Kurbelgehäuse aus Siluminguß, die Zylinderbuchsen (chromlegierten Grauguß) austauschbar und Druckumlaufschmierung. Ein Verbrauch von 5 – 6 Liter auf 100km wurde angegeben. 12 Volt Anlage, Bosch-Batteriezündung mit autom. Zündverstellung und einen Dynostarter.

Das Dreiganggetriebe mit Kulissenschaltung und das Differential waren eine Einheit (Transaxle-Prinzip).

Der Aufbau saß auf einen verwindungssteifen Zentralrohrrahmen, Hinterachse als Schwingachse mit einer Querblattfeder und die Vorderachse mit zwei Blattfedern, Einzelradlenkung durch Zahnstange und mechanische Vierrad-Innenbackenbremse (die man ohne Werkzeug nachstellen konnte) versprach eine hervorragende Straßenlage.

Zur serienmäßigen Ausstattung zählten: Tachometer mit Kilometerzähler, Achtstageuhr, elektrische Winker, Scheibenwischer, elektrische Hupe und Ballhupe, Werkzeug und Luftpumpe.

Pitzek war nicht nur ein hervorragender Ingenieur, er war auch ein guter Verkäufer. Er nahm eine Umbenennung von Gloriette in Gloria vor, um den Käufern Glanz und Gloria mit seinem Fahrzeug zu suggerieren.



Den Vertrieb übernahm wie in der „Allgemeinen Automobil Zeitung“ vom Februar 1936 berichtet wurde: „Den Vertrieb hat der bekannte Kleinwagenfachmann Bernhard Kandl übernommen“:



Das Foto zeigt die Präsentation des Gloriette auf dem Schwarzenbergplatz anlässlich der Eröffnung des Gloriette-Verkaufsbüros an der Adresse 1. Bezirk, Schwarzenbergplatz 18 am 17.01.1936.

Doch Glanz und Gloria ist schnell verblasst. Nicht durch das Fahrzeug sondern politisch. Durch den Anschluss an das Reich musste Pitzek seine Idee von der Volkswagen Produktion einstellen. Ein KdF Wagen genügte den neuen braunen Machthabern.

Ein Schicksal welches für viele österreichische Kraftfahrzeug Hersteller das Aus bedeutete.

R.S.